



# INFO-BRIEF

## Malteser Hospizarbeit Hamburg



**Malteser**

...weil Nähe zählt.

**NR. 15**

**AUGUST 2020**



### Hospiz-Zentrum Bruder Gerhard (Volksdorf)

*Ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst*

#### *Grundkurs „Sterbende begleiten lernen“ in Volksdorf gestartet*

Am Freitag, 12. Juni, konnte nun endlich unser Grundkurs unter Corona-Bedingungen starten. Bereits zwei Mal wurde der Kurs seit Anfang April verschoben. Dankbar über den von der Heilig-Kreuz-Kirchengemeinde zur Verfügung gestellten Gemeindesaal, konnten

die Kursleiterinnen Astrid Karahan und Iris Mackeprang zwei Teilnehmer und zehn Teilnehmerinnen zum Kursbeginn – natürlich mit gebührendem Abstand – begrüßen. Nun folgen für die Teilnehmer zwei weitere Wochenenden in Gemeinschaft sowie die digitale Bearbeitung einiger Kursinhalte in Kleingruppen von zu Hause aus.

Die „Heimarbeitungsphase“ wird in engem, telefonischem Kontakt durch die Leiterinnen begleitet. Wir hoffen, dass ab September die coronabedingten Kontaktbeschränkungen soweit gelockert werden, dass die Teilnehmer ihr gewünschtes Praktikum aufnehmen können. Der Vertiefungskurs wird aller Voraussicht nach Anfang 2021 stattfinden.



*Kursgruppe „Sterbende begleiten lernen“*

### Impressum

Herausgeber:  
Malteser Hilfsdienst e.V.  
Hospiz-Zentrum Bruder Gerhard  
Hospiz-Freundeskreis Bruder Gerhard e.V.

Vi.S.d.P.: Corinna Woisin  
E-Mail: [hospiz-zentrum.hamburg@malteser.org](mailto:hospiz-zentrum.hamburg@malteser.org)  
Telefon: 040 603-3001

Spendenkonto:  
Hospiz-Freundeskreis Bruder Gerhard e.V.  
Hamburger Sparkasse  
IBAN: DE04 2005 0550 1280 1422 31, BIC:  
HASPDE33HAN

Malteser Hospiz-Zentrum  
Pax Bank eG Köln  
IBAN: DE16 3706 0193 6000 9250 10, BIC:  
GENODE33HAN

## Informationen und Zahlen

Durch die Corona-Pandemie und die diesbezüglichen Vorgaben waren die Möglichkeiten der Beratung und Begleitung seit Mitte März massiv eingeschränkt. Laufende Begleitungen wurden, wenn möglich, telefonisch von den Ehrenamtlichen weitergeführt. COVID-19, der Lockdown und die Umsetzung beschäftigten sowohl die Betroffenen und ihre Angehörigen, als auch Pflegedienste und Ärzte. Begleitungen durch Ehrenamtliche sind nach wie vor in den meisten Pflegeeinrichtungen und Krankenhäusern noch nicht wieder möglich. So erreichten uns deutlich weniger

Anfragen. Erforderliche Beratungen konnten wir größtenteils telefonisch durchführen. Diese Situation spiegelt sich in den geringeren Begleitzahlen wider. Trotz allem konnten wir 129 Menschen (Stand 10.07.2020) beraten bzw. begleiten. Der Kontakt mit den Ehrenamtlichen wurde telefonisch oder per E-Mail gehalten.

Doch wir wären kein Hospizdienst, wenn wir nicht flexibel und an dem jeweiligen Unterstützungsbedarf orientiert tätig gewesen wären. So haben Ehrenamtliche über 300 Mund-Nasen-Masken genäht, womit wir einige Pflegeeinrichtungen maßgeblich unterstützen konnten.

Andere Mitarbeiter aus dem Ehren- und Hauptamt haben mehrere hundert, zum Teil hochbetagte Malteser Mitglieder angerufen und nach Unterstützung gefragt. Einkaufshilfen wurden geleistet, ein Türöffnerdienst im Diakonie-Hospiz Volksdorf entlastete zeitweise die dortigen Mitarbeiter und auch die Angehörigenbesuche in einer Pflegeeinrichtung wurden unterstützt. Eine Ehrenamtliche fungiert seit dieser Zeit als „Postbotin“ und überbringt wöchentlich handgeschriebene Karten von einer Dame an Bewohner in das Malteserstift St. Maximilian Kolbe. Eine weitere Ehrenamtliche sendete einen Mai-Gruß in Form von Schoko-Marienkäfern und Gedichten an Pflegeeinrichtungen. All das gehört zwar nicht zu den eigentlichen hospizlichen Aufgaben, haben jedoch zur Unterstützung und Lebensqualität Bedürftiger beigetragen! Seit Mitte Mai sind die Anweisungen etwas gelockert und wir können unter bestimmten Auflagen punktuell persönlich beraten. Auch Begleitungen konnten vereinzelt wieder aufgenommen werden.



Mai-Grüße

## Letzte Hilfe

Am 2. März konnten Uwe Enenkel und Astrid Karahan wieder einen „Letzte Hilfe-Kurs“ mit 19 Teilnehmern durchführen.

Das Interesse an Informationen zu Unterstützungsmöglichkeiten, lokalen Netzwerken und Grundkenntnissen, wenn ein Mensch aus dem Umfeld erkrankt ist, ist nach wie vor groß.

Wir bedauern sehr, dass auch hier Angebote abgesagt werden mussten und hoffen darauf, bald wieder starten zu können.

## Projekt Impuls-Schulungen in Pflegeeinrichtungen

Die Pflegeeinrichtungen haben zunehmendes Interesse am Angebot der niedrigschwelligen, praxisnahen Kurzschulungen für ihre Mitarbeiter, die wir dank der großzügigen Unterstützung der Barbara und Michael-Hell-Stiftung weiterhin kostenfrei anbieten können.

Im 1. Halbjahr dieses Jahres mussten aufgrund der COVID-19-Krise einige geplante Schulungen abgesagt werden. Wir konnten von Januar bis Anfang März fünf Fortbildungen in vier unterschiedlichen Einrichtungen mit ca. 75 Teilnehmern durchführen. Ab wann die

Kurzschulungen in der zweiten Jahreshälfte stattfinden werden, hängt davon ab, wie sich die Pandemie entwickelt und auch, ab wann die Einrichtungen Fortbildungsangebote für ihre Mitarbeiter wieder ermöglichen können. Wie in allen Pflegebereichen sind auch gerade in den stationären Einrichtungen die Mitarbeitenden durch die besondere Situation extrem gefordert.

Die Pflegeeinrichtungen, mit denen wir auch im Lockdown in einem guten Austausch standen, haben ihr großes Interesse bekundet, die Schulungen wieder stattfinden zu lassen, sobald sich die Situation normalisiert hat.

## Hospiz-Zentrum Bruder Gerhard (Volksdorf)

Ambulanter Kinder- und Jugendhospizdienst

*Leben ist das, was passiert, während wir andere Pläne machen ...*

Auch im Kinder- und Jugendhospizdienst hatte die Infektionswelle große Auswirkungen. Unsere 25 Ehrenamtlichen konnten fast drei Monate lang keine persönlichen Besuche durchführen, zeigten sich aber sehr kreativ und suchten unterschiedliche Wege, um mit den Familien in Kontakt zu bleiben. So wurde telefoniert, gechattet und Post verschickt, aber auch Rätsel kreiert, online gemeinsam gespielt und Botengänge übernommen. Seit Anfang Juni konnten dann die ersten Begleitungen zur Entlastung der Familien wieder aufgenommen werden, was für die Eltern, aber besonders für die Kinder und Jugendlichen eine große Unterstützung war!

In der Zeit des eingeschränkten Kontaktes wurden die Familien außerdem per wöchentlichem Newsletter mit wichtigen Themen und Informationen wie beispielsweise Online-Unterstützungsangeboten, aber auch mit kreativen Ideen für die Zeit zu Hause und Tipps im Umgang mit „Corona“ versorgt. Insgesamt zehn Familien-Newsletter wurden bis zu Beginn der Sommerferien per E-Mail ausgesandt.

Unser im Februar 2020 begonnener Vertiefungskurs „Sterbende begleiten lernen“ für den Kinder- und Jugendhospizbereich wurde auf den kommenden Herbst verschoben. Somit müssen sich die neun Teilnehmer noch ein wenig gedulden, bevor es nun ab November 2020 mit einem leicht veränderten Zeitplan und weiteren Interessierten in die nächste Runde geht.



Einheit „1. Hilfe bei Kindern“

## Personelle Veränderung

Auch im hauptamtlichen Team gibt es eine Veränderung – im Juni mussten wir uns nun von Stella-Sophie Tatje verabschieden. Sie verlässt uns nach 2 ¾ Jahren, um in einem kleineren ambulanten Hospiz- und Palliativberatungsdienst noch einmal andere Erfahrungen zu sammeln. Wir danken ihr für ihren empathischen Einsatz und wünschen ihr auf ihrem weiteren Weg alles Gute! Die freie Stelle ist ausgeschrieben und wir hoffen, bald ein neues Teammitglied bei uns begrüßen zu können!

## Spenden

Über eine Spendenaktion des Vereins „Hamburger Abendblatt hilft e.V.“ konnten Anfang Mai Ein-

kaufgutscheine an Familien mit geringem Einkommen ausgegeben werden, was für große Freude gesorgt hat! Durch eine weitere größere Spende des Basarteams der Heilig-Kreuz-Kirchengemeinde in Hamburg-Volksdorf wurde zudem allen begleiteten Familien eine Unternehmung in den Sommerferien ermöglicht: ein Besuch im Tierpark Hagenbeck. Da die diesjährige gemeinsame Sommerferienaktion leider ausfallen musste, konnten die Familien so zumindest mit ihren Kindern einen eigenen Ausflug unternehmen. Ein großer Dank gilt den kreativen Damen des Basarteams, die dies über ihre Spende ermöglicht haben!

## Hospiz und Schule

Ein besonderes Highlight konnte

zum Tag der Kinderhospizarbeit am 10. Februar 2020 gemeinsam mit dem benachbarten Walddorfer Gymnasium verwirklicht werden: Die Klasse 5d führte unter Regie des sehr engagierten Lehrers Frank Mehnert ein beeindruckendes Theaterstück auf: – die „Volksdorfer Totentänze“.

Trotz der besonderen Umstände der vergangenen Monate konnte mit dem Walddorfer Gymnasium Anfang April ein spannendes Projekt durchgeführt werden. 29 Ehrenamtliche erklärten sich bereit, für telefonische Interviews zu ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit Rede und Antwort zu stehen und Schülern einer 9. Klasse die Idee der Hospizarbeit näher zu bringen. Entstanden sind daraus viele gute und intensive Gespräche mit aufmerksamen und interessierten Jugendlichen.

## Hospiz-Zentrum Bruder Gerhard (Volksdorf) Trauerarbeit

Besonders für trauernde Menschen waren die vergangenen Monate eine schwere Zeit. Keine Treffen mit der Familie, kaum Besuch von Freunden auf einen Kaffee, keine Ausflüge mehr mit den Enkeln, kein inspirierender Theaterbesuch, Reisen mussten abgesagt werden ... Gerade Trauernde fühlen sich in diesen Zeiten von der Außenwelt abgeschnitten. Das große Gefühl der Einsamkeit verstärkt sich bei vielen Betroffenen.

Das Malteser Hospiz-Zentrum begleitet seit vielen Jahren Menschen in Trauer mit unterschiedlichen Angeboten. Diese leben vom persönlichen Kontakt – zum einen mit unseren engagierten Ehrenamtlichen, andererseits durch den Austausch unter den Betroffenen selbst. Auch die gemeinsamen Treffen mussten in der Zeit des Lockdowns größtenteils pausieren. Wir haben versucht, den Kontakt mit den Betroffenen am Telefon zu halten und festgestellt, dass dies eine echte Herausforderung ist. Der Blick ins Gesicht lässt meist besser erkennen, wie es einem Menschen wirklich geht – eine mitfühlende Geste hilft oft mehr als tausend Worte. Umso größer ist das Dankeschön an unsere Trauerbegleiter – sie haben sich auf diese besondere Herausforderung eingelassen und Menschen in Trauer nicht allein gelassen!

Seit Mitte Juni ist es nun wieder möglich, Einzelgespräche unter den gebotenen Abstands- und Hygieneregeln stattfinden zu lassen. Auch der im März gerade begonnene Gesprächskreis für Trauernde kann seit Ende Juni wieder stattfinden. „Die Teilnehmer ha-



gestaltete Mitte / Trauergruppe

ben in den vergangenen Wochen auch untereinander Kontakt gehalten und sich teilweise zu zweit getroffen“, berichtet Claudia Trilk, die die Gruppe leitet, begeistert. Menschen miteinander in Kontakt zu bringen und Hilfe zur Selbsthilfe zu ermöglichen, ist in der Arbeit des Malteser Hospiz-Zentrums eine wichtige Zielsetzung.

Im Juli konnten wir nun nach viermonatiger Pause das Trauercafé unter entsprechenden Hygienevorgaben und einer verringerten Teilnehmerzahl wieder stattfinden lassen. Auch der Spaziergang mit Trauernden wird ab September

wieder angeboten. Lediglich das Kochen mit Trauernden muss noch bis auf weiteres pausieren – unsere Räumlichkeiten sind zwar wunderschön, aber für dieses Angebot leider zur Zeit zu klein.

Im Kinder- und Jugendbereich ist geplant, ab Ende August das „Café Achterbahn“, das Lebens- und Trauercafé für Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren, im Jugendzentrum Manna unter vorheriger Anmeldung wieder stattfinden zu lassen. Ebenfalls soll ab dem 22. September 2020 eine neue Kindertrauergruppe für Acht- bis Zwölfjährige beginnen.

## Hospizgruppe Casa Malta (Eidelstedt)

Wir hatten uns für dieses Jahr in Hamburg-Eidelstedt sehr viel vorgenommen. Wie Sie alle wissen, kam es anders. So haben wir die Zeit für Renovierungsarbeiten genutzt und den Gruppenraum verschönert. Es wurde gestrichen und gemalt und auch neue Bilder hängen nun sehr dekorativ an den Wänden. Danke an Jens Lautenbach, Hausmeister des Malteser Hilfsdienstes e.V., für seine Unterstützung!

Im Januar 2020 konnten wir noch eine gut besuchte Infoveranstaltung zum Thema „Patientenver-

fügung“ in der Bücherhalle in Niendorf durchführen und in der Folge, einige Beratungsgespräche durch unsere hierfür geschulten Ehrenamtlichen ermöglichen. Danach mussten wir auch dieses Angebot bis Ende Juni 2020 pausieren lassen.

In der Zeit des Lockdowns konnten auch im Raum Eidelstedt und Schnelsen nur telefonische Beratungen und Begleitungen angeboten und durchgeführt werden. Die rund 20 Ehrenamtlichen haben sich gut auf diese ungewöhnliche Situation eingestellt.

Zusätzlich und neu wurde durch das Ehrenamt eine Einkaufshilfe für Menschen angeboten, die aus persönlichen oder medizinischen Gründen Unterstützung benötigten oder wünschten. Auch die Mitarbeiter der sozialen Betreuung des Malteserstifts Bischof-Kettler in Hamburg-Schnelsen wurden durch Ehrenamtliche unterstützt, indem sie Einkäufe für Bewohner im Betreuten Wohnen der Einrichtung tätigten. Großartig war zudem das Engagement von Ehrenamtlichen als es darum ging, für Mitarbeiter der Pflegeeinrichtungen Mund-Nasen-Bedeckungen zu nähen und zu verteilen. Mit Liebe, Fleiß und Kreativität wurde auch hier der Corona-Pandemie getrotzt und solidarische Unterstützung geboten. DANKE an Alle!



Casa Malta

Den für das erste Quartal 2020 geplanten Vertiefungskurs für ehrenamtliche Hospizbegleiter mussten wir verschieben. Den neuen Beginn des Kurses haben wir nun für Ende Oktober 2020 geplant und hoffen, dieses Mal starten zu können.

## Hospizgruppe Wilhelmsburg



Silke Steven

Die Hospizgruppe Wilhelmsburg hat nach Lina Schmieder, die von August bis Dezember 2019 als Koordinatorin tätig war, wieder eine feste Ansprechpartnerin. Silke Steven, die sich selbst

vorstellen wird, bereichert seit dem 2. März 2020 das Team.

*Mein Name ist Silke Steven und ich bin seit März Hospizkoordinatorin und Einsatzleitung für die Ehrenamtlichen in Wilhelmsburg.*

*Ich bin 45 Jahre alt, verheiratet und habe eine fast 12jährige Tochter. Ich bringe 20 Jahre Hospizerfahrung mit, da ich als Krankenschwester in stationären Hospizen gearbeitet habe. Der Bereich der Hospizkoordination*

*ist für mich Neuland, aber dafür umso spannender.*

*Der Hospizdienst in Wilhelmsburg hat aufgrund des hohen Migrationsanteils einen interkulturellen Schwerpunkt, was ihn für mich besonders reizvoll macht.*

*Ich freue mich sehr, am Aufbau eines Hospizdienstes in diesem besonderen Stadtteil beteiligt zu sein und bin gespannt, wie sich das Hospiznetzwerk in Wilhelmsburg entwickelt.*

Am 18. Januar konnte der zweite Befähigungskurs „Sterbende begleiten lernen“ in Hamburg-Wilhelmsburg abschließen. Im Rahmen eines Besuchs von Annegret Kramp-Karrenbauer, wurde den Ehrenamtlichen ihr Kurs-Zertifikat feierlich durch die CDU-Bundsvorsitzende auf dem neuen Campus St.-Maximilian-Kolbe überreicht.



Zertifikatsübergabe, Foto: Judith Stieß

Da sich zwei Ehrenamtliche aufgrund der Wohnortnähe entschied-

den haben in Hamburg-Schnelsen bzw. -Volksdorf tätig zu werden, sind nun in Wilhelmsburg acht Ehrenamtliche aktiv. Das kleine „Pflänzchen“ Hospizarbeit wurde durch die Pandemie etwas am Wachsen gehindert, da die Ehrenamtlichen durch die Beschränkungen „ihre“ Begleitungen nicht in persönlichem Kontakt im Malteserstift St. Maximilian Kolbe weiterführen konnten. Auch das geplante Praktikum eines Ehrenamtlichen auf der geriatrischen Station des Krankenhauses Groß Sand musste verschoben werden. Die gewachsene Kooperation zwischen der Pflegeeinrichtung und dem Hospizdienst trug dazu bei, dass der Austausch gut telefonisch weitergeführt werden konnte. Nach zwei Impulsschulungen für die sehr motivierten Mitarbeiter im Januar und Februar mussten weitere geplante Fortbildungen ab-

gesagt werden. Wir werden diese sicher nachholen, sobald die Situation es wieder zulässt. Seit kurzem sind punktuell Begleitungen wieder unter entsprechenden Vorgaben möglich und aufgenommen worden, neue Anfragen seitens der Einrichtung wurden bereits an uns herangetragen.

Nach zwei, durch Corinna Woisin, Astrid Karahan und Silke Steven begleiteten Austauschtreffen mit den aktiven Ehrenamtlichen im Januar und Juli, ist ab Herbst eine Supervisionsgruppe für die ehrenamtlichen Hospizbegleiter angedacht.

Der Start des dritten Befähigungskurses ist für den 23. Oktober geplant, ein Infoabend findet am 19. September um 18.30 Uhr im Bürgerhaus Wilhelmsburg statt.

## Freundeskreis / Förderer

„Freunde machen gute Zeiten schöner und schlechte Zeiten einfacher.“ (anonym)

Das erste Halbjahr 2020 gehörte eindeutig zu den schlechteren Zeiten seit Bestehen des Hospiz-Zentrums. Corona ist auch an den Aktivitäten und Planungen des Freundeskreises nicht spurlos vorübergegangen. So mussten der für den 19. März 2020 geplante 8. Walddorfer Hospiztag mit Anneke Ullrich (UKE), das traditionell beliebte und gut besuchte Sommerfest des Hospiz-Zentrums und viele weitere Veranstaltungen abgesagt werden.

Der Freundeskreis konnte jedoch, wie im Eingangszitat erwähnt, dabei helfen, schlechte Zeiten einfacher zu machen. So haben wir in der Corona Frühphase dringend benötigte Mund-Nasenschutzmasken bei den Elbwerkstätten

erworben, um diese an kooperierende Pflegeeinrichtungen weiterzuleiten, und eine kleine Trostpflaster-Briefaktion an die ehrenamtlichen Helfer zum abgesagten Sommerfest unterstützt. Darüber hinaus wird der Freundeskreis eine dringend notwendige Sanierung der Fenster im 1. und 2. OG des Hospiz-Zentrums bezahlen.

Seit seiner Gründung im Jahre 1993 bemüht sich der Freundeskreis nach Kräften, den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern am Hospiz-Zentrum das (Arbeits-) Leben ein wenig zu erleichtern. Er unterstützt insbesondere Aufgaben und Dienste, die nicht von den Krankenkassen finanziell gefördert werden. Dies ist nach wie vor der gesamte Bereich der Trauer-

arbeit, unser Sozialfonds zur Erfüllung letzter Wünsche sowie die Übernahme von Kosten in Haus und Garten.

Wir hoffen mit Ihrer Unterstützung, bald auch wieder gute Zeiten schöner machen zu können!



Peter J. Gerhartz, Vorsitzender des Hospiz-Freundeskreises Bruder Gerhard e.V.